

Offenlegung Eigenmittel und Liquidität



Offenlegung Eigenmittel und Liquidität Konzern
per 30.6.2015



**Basler
Kantonalbank**
fair banking

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL UND LIQUIDITÄT

Der Konzern Basler Kantonalbank verfügt per 30. Juni 2015 mit einer Gesamtkapitalquote von 17,51% über eine gute Eigenkapitalausstattung und weist eine äusserst komfortable Quote für die kurzfristige Liquidität (LCR) von 133,54% im 2. Quartal 2015 aus.

Eigenmittel

Die Eigenkapitalbasis des Konzerns hat sich per 30. Juni 2015, gemessen an der Gesamtkapitalquote, im Vergleich zur letzten Berichterstattung vom 31. Dezember 2014 mit einer Zunahme von +2,23%-Punkten deutlich verbessert. Diese Erhöhung ist im Wesentlichen auf der Erhöhung des Dotationskapitals durch den Kanton Basel-Stadt von 100,0 Mio. CHF sowie der Aufnahme einer AT1-Anleihe ebenfalls von 100,0 Mio. CHF zurückzuführen.

Per 1. Januar 2013 wurden in der Schweiz die neuen Eigenmittelvorschriften zur Umsetzung von Basel III mit Übergangsbestimmungen in Kraft gesetzt. Der Konzern Basler Kantonalbank verzichtet auf die Anwendung der Übergangsbestimmungen (Art. 137–142 ERV) zur weiteren Anwendung des Schweizer Standardansatzes und setzt bereits seit dem 1. Januar 2013 die neuen Basel III Vorschriften vollständig um. Die erforderlichen Mindesteigenmittel und der Eigenmittelpuffer werden gemäss Art. 143 und Art. 144 ERV entsprechend den Übergangsbestimmungen ausgewiesen.

Gemäss Art. 44 ERV kann die Schweizerische Nationalbank dem Bundesrat beantragen, die Banken zu verpflichten, einen antizyklischen Puffer von maximal 2.50% der gewichteten Positionen in der Schweiz in Form von hartem Kernkapital (CET1) zu halten. Am 13. Februar 2013 aktivierte der Bundesrat auf Antrag der Schweizerischen Nationalbank und nach Anhörung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) den antizyklischen Puffer. Die Banken waren damit seit dem 30. September 2013 verpflichtet, zusätzliche Eigenmittel im Umfang von 1.00% des risikogewichteten Hypothekarvolumens zur Finanzierung von Wohnliegenschaften in der Schweiz zu halten. Dieser sektorielle antizyklische Kapitalpuffer wurde ab dem 30. Juni 2014 auf 2.00% erhöht und ist seither unverändert.

Der Konzern Basler Kantonalbank verfügt per 30. Juni 2015 über ein regulatorisches Kapital von 3 601,8 Mio. CHF. Die Summe der risikogewichteten Positionen beträgt 20 556,4 Mio. CHF. Somit ergibt sich, als Verhältnis des regulatorischen Kapitals zu den risikogewichteten Positionen, eine Gesamtkapitalquote von 17,51%, die einer Eigenmittelanforderung von 13,71 % gegenübersteht. Folglich übertrifft das verfügbare regulatorische Kapital die Zielgrösse um 3,80% oder 782,0 Mio. CHF.

Die erstmals offengelegte Quote für die ungewichtete Eigenmittelanforderung (Leverage Ratio) beträgt 8,77% per 30. Juni 2015 (31. Dezember 2014: 8,21%).

Liquidität

In der Schweiz sind seit 1. Januar 2015 international harmonisierte, quantitative Liquiditätsvorschriften zu erfüllen. Per 30. Juni 2015 erfolgt nun die erstmalige Offenlegung zur Quote für die kurzfristige Liquidität (Liquidity Coverage Ratio – LCR). Beim Konzern BKB stehen im 1. Quartal 2015 durchschnittliche qualitativ hochwertige, liquide Aktiven von 4 891,0 Mio. CHF einem durchschnittlichen Nettomittelabfluss von 3 910,2 Mio. CHF gegenüber, was eine LCR von 125,08% ergibt. Für das 2. Quartal 2015 stehen im Vergleich zum 1. Quartal 2015 höhere qualitativ hochwertige, liquide Aktiven von 5 302,3 Mio. CHF einem nur leicht höheren Nettomittelabfluss von 3 970,7 Mio. CHF gegenüber. Dies führt im Vergleich zum Vorquartal zu einer um +8,46% höheren LCR von 133,54% für das 2. Quartal 2015.

Auf den folgenden Seiten gibt die Basler Kantonalbank einen vertieften Einblick in die Eigenmittel- und Liquiditätssituation des Konzerns. Mit den publizierten quantitativen und qualitativen Informationen trägt der Konzern Basler Kantonalbank den Offenlegungsvorschriften gemäss dem FINMA-Rundschreiben 2008/22 «Offenlegung Banken» vollumfänglich Rechnung.

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL UND LIQUIDITÄT

Zum Unternehmen

Die Basler Kantonalbank nahm am 1. Oktober 1899 ihre Geschäftstätigkeit auf. Ihr Angebot umfasste neben der Kreditvergabe und der Annahme von Spargeldern auch Börsengeschäfte. Seit dem Jahr 2000 hält die Basler Kantonalbank die Mehrheit an der gesamtschweizerisch tätigen Bank Coop. Heute gehört der Konzern Basler Kantonalbank zu den zehn grössten Schweizer Bankengruppen. Das Marktgebiet des Konzerns Basler Kantonalbank umfasst die ganze Schweiz. Während das Stammhaus Basler Kantonalbank im Retailgeschäft, bei den KMU und im Private Banking im Wirtschaftsraum Nordwestschweiz über ein dichtes Filialnetz verfügt und eine führende Stellung einnimmt, besteht im Ausleihungsgeschäft keine geografische Beschränkung. So werden Firmenkunden, Institutionelle Kunden und öffentlich-rechtliche Körperschaften bei komplexen Finanzierungsbedürfnissen und anspruchsvollen Anlagelösungen sowie bei Handels- und Kapitalmarktbedürfnissen vom Stammhaus Basler Kantonalbank in der gesamten Schweiz beraten und betreut. Gesamtschweizerisch tätig ist auch die Bank Coop AG, die als vertriebsorientierte Retailbank die volle Dienstleistungspalette einer Universalbank anbietet und mit ihren 33 Geschäftsstellen in sämtlichen Landesteilen präsent ist.

Die vorliegende Offenlegung zeigt die Risiko-, Eigenmittel- und Liquiditätssituation des Konzerns Basler Kantonalbank. Der Konzernabschluss basiert auf einheitlich gültigen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen. Die Offenlegung wird auf der Basis des nach True and Fair View erstellten Konzernabschlusses vorgenommen und vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zum Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des Konzerns Basler Kantonalbank umfasst die Abschlüsse des Stammhauses BKB, denjenigen der direkt gehaltenen hundertprozentigen Tochtergesellschaft BKB Finance Ltd., Guernsey, sowie den Abschluss der Bank Coop, Basel, einschliesslich der jeweiligen Beteiligungsgesellschaften. Die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften basieren auf einheitlichen, konzernweit gültigen Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätzen. Der für die Eigenmittelunterlegung relevante Konsolidie-

rungskreis ist mit dem Konsolidierungskreis gemäss Rechnungslegung identisch.

Der Konzern Basler Kantonalbank besitzt noch weitere wesentliche Beteiligungen (Kapitalquote >10%), die nicht konsolidiert werden.

Folgende Beteiligungen werden nach dem Schwellwertverfahren (gem. Art. 33–40 ERV) behandelt. Dabei wird der über dem Schwellwert liegende Anteil direkt vom Eigenkapital abgezogen, während der Anteil unter dem Schwellwert risikogewichtet wird:

- RSN Risk Solution Network AG, Zürich
- Caleas AG, Zürich

Folgende Beteiligungen werden risikogewichtet:

- Aktiengesellschaft zum Storchen, Basel
- ErfindungsVerwertung AG, Basel
- BTG Mezzfin AG, Basel

Eigenmittelunterlegung

Im Folgenden werden die angewandten Verfahren zur Berechnung der Kredit-, Markt- und der operationellen Risiken erläutert. Nach Basel III stehen unterschiedliche Ansätze zur Verfügung.

Der Konzern verzichtet auf die Anwendung der Übergangsbestimmungen gemäss ERV zur weiteren Anwendung des Schweizer Standardansatzes bis 31. Dezember 2018 und zur Kalkulation der anrechenbaren Eigenmittel. Seit dem 1. Januar 2013 sind die Basel III Vorschriften vollständig umgesetzt.

Bei der Berechnung der erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken nutzt der Konzern Basler Kantonalbank für Derivate die Marktwertmethode. Für das Risiko möglicher Wertanpassungen von Derivaten (Credit Valuation Adjustments – CVA) wird der Standardansatz verwendet. Deckungen werden nach dem umfassenden Ansatz berücksichtigt. Die Kalkulation der Marktrisiken erfolgt bei den Tochtergesellschaften nach dem Standardansatz. Die Basler Kantonalbank wendet für die Handelsbestände das Modellverfahren an. Die Berechnung der operationellen Risiken erfolgt nach dem Basisindikatoransatz.

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 30.6.2015

Die folgenden Tabellen geben Auskunft über die Zusammensetzung der anrechenbaren und erforderlichen Eigenmittel des Konzerns Basler Kantonalbank. Wir weisen Sie darauf hin, dass Rundungsdifferenzen bestehen können.

Konzernbilanz (in TCHF)¹⁾

Aktiven	Referenz ²⁾	30.6.2015	31.12.2014 ³⁾
Flüssige Mittel		5 078 166	4 710 370
Forderungen gegenüber Banken		1 545 248	1 857 605
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		100 000	0
Forderungen gegenüber Kunden		3 249 200	3 417 521
Hypothekarforderungen		23 645 053	23 619 395
Handelsgeschäft		1 937 721	1 775 108
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		644 080	688 135
Finanzanlagen		1 078 600	1 052 410
Aktive Rechnungsabgrenzungen		82 436	79 129
Nicht konsolidierte Beteiligungen		41 100	53 136
Sachanlagen		181 880	188 972
Sonstige Aktiven		645 939	583 729
Total Aktiven		38 229 423	38 025 512
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken		3 362 986	3 315 436
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		124 967	120 254
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		23 984 887	23 996 803
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften		39 429	71 846
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		219 675	244 518
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung		45 786	64 414
Kassenobligationen		145 950	163 558
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		6 101 695	5 978 530
Passive Rechnungsabgrenzungen		157 594	156 085
Sonstige Passiven		260 921	234 878
Rückstellungen		175 272	198 429
davon als T2 anrechenbar	A	1 801	3 971
Total Fremdkapital		34 619 162	34 544 750
davon nachrangige Verpflichtungen, anrechenbar als zusätzliches Kernkapital (AT1)	G	100 000	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	D	2 277 983	2 238 729
Gesellschaftskapital		354 150	254 150
davon als CET1 anrechenbar	B	304 000	204 000
davon als AT1 anrechenbar	C	50 150	50 150
Offene Reserven	D	669 803	635 354
Eigene Beteiligungstitel	E	-182 505	-186 436
Minderheitsanteile am Kapital		434 406	427 918
davon als CET1 anrechenbar	F	380 580	379 772
Periodengewinn ⁴⁾		56 424	111 047
Total Eigenkapital		3 610 261	3 480 762
Total Passiven		38 229 423	38 025 512

¹⁾ Der regulatorische Konsolidierungskreis nach Eigenmittelverordnung ist mit demjenigen der Rechnungslegung identisch.

²⁾ Referenz zu anrechenbaren Eigenmittel.

³⁾ Anpassung der Vorjahreswerte infolge einer Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

⁴⁾ Der Periodengewinn wird per 30.6.2015 in den anrechenbaren Eigenmitteln nicht berücksichtigt. Per 31.12.2014 wurde der Periodengewinn in den anrechenbaren Eigenmitteln der Minderheitsanteile (Erhöhung um 5 685 TCHF – Referenz F) und in den offenen Reserven (Erhöhung um 36 294 TCHF – Referenz D) berücksichtigt.

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 30.6.2015

Anrechenbare Eigenmittel Konzern (in TCHF)

	Referenz ¹⁾	30.6.2015	31.12.2014
Hartes Kernkapital (CET1)			
Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, vollständig anrechenbar	B	304 000	204 000
Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken/ Gewinn- (Verlust)vortrag und Periodengewinn (-verlust) ²⁾	D	2 777 957	2 717 671
Kapitalreserven und Fremdwährungsumrechnungsreserve	D	169 829	192 705
Minderheitsanteile	F	380 580	379 772
Hartes Kernkapital vor Anpassungen		3 632 366	3 494 148
Anpassungen bezüglich des Harten Kernkapitals			
Betrag, um den die AT1-Abzüge das AT1-Kapital übersteigen	E	-32 355	-136 286
Summe der Anpassungen des Harten Kernkapitals		-32 355	-136 286
Hartes Kernkapital (Net CET1)		3 600 011	3 357 862
Zusätzliches Kernkapital (Net AT1)			
Ausgegebene und einbezahlte Instrumente, vollständig anrechenbar		150 150	50 150
davon Eigenkapitalinstrumente gemäss Abschluss	C	50 150	50 150
davon Schuldtitelinstrumente gemäss Abschluss	G	100 000	0
Summe des zusätzlichen Kernkapitals vor Anpassungen		150 150	50 150
Netto-Long-Position in eigenen AT1-Instrumenten	E	-150 150	-50 150
Summe der AT1-Anpassungen		-150 150	-50 150
Zusätzliches Kernkapital (Net AT1)		0	0
Kernkapital (Net Tier 1)		3 600 011	3 357 862
Ergänzungskapital (T2)			
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Abschreibungen aus Vorsichtsgründen	A	1 801	3 971
Ergänzungskapital (Net T2)		1 801	3 971
Regulatorisches Kapital (Net T1 und Net T2)		3 601 812	3 361 833

¹⁾ Referenz von Bilanz.

²⁾ Der Periodengewinn wird per 30.6.2015 in den anrechenbaren Eigenmitteln nicht berücksichtigt. Per 31.12.2014 wurde der Periodengewinn in den anrechenbaren Eigenmitteln berücksichtigt (Zuweisung zu den Reserven 36 294 TCHF – Referenz D).

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 30.6.2015

Erforderliche Eigenmittel Konzern (in TCHF)

	verwendeter Ansatz	30.6.2015	31.12.2014
Kreditrisiko	Standardansatz BIZ	1 414 138	1 470 274
davon Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Bankenbuch		5 093	7 192
davon Kreditrisiko gegenüber zentralen Gegenpartei (CCP)		4 398	0
davon Credit Valuation Adjustments (CVA)		87 943	92 720
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standardansatz BIZ	15 861	16 765
Marktrisiko		124 985	175 792
davon auf Zinsinstrumente (allgemeines und spezifisches Marktrisiko)	Marktrisiko-Standardansatz	7 830	10 335
davon auf Beteiligungstitel	Marktrisiko-Standardansatz	297	484
davon auf Devisen und Gold	Marktrisiko-Standardansatz	6 181	6 181
davon auf Rohstoffe	Marktrisiko-Standardansatz	2 649	2 615
davon auf Zinsinstrumente, Beteiligungstitel, Devisen-, Gold- und Rohstoffpositionen	Marktrisiko-Modellansatz	108 028	156 157
Operationelle Risiken	Basisindikatoransatz	90 011	93 829
Mit 250% risikogewichtete Positionen (unter Schwellenwert 3 liegend)		318	2 859
Erforderliche Mindesteigenmittel		1 645 313	1 759 519
Summe der risikogewichteten Positionen	12.5 x Mindesteigenmittel	20 566 413	21 993 993

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 30.6.2015

Kapitalquoten nach Basel III Konzern (in Prozent)

	Bemerkungen	30.6.2015	31.12.2014
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	auf Basis Mindesteigenmittel (8%)	17,50	15,27
Kernkapitalquote (T1-Quote)	auf Basis Mindesteigenmittel (8%)	17,50	15,27
Gesamtkapitalquote	auf Basis Mindesteigenmittel (8%)	17,51	15,29
CET1 – Anforderungen gemäss ERV	nach ERV	6,21	5,64
davon Mindesteigenmittelanforderung		4,50	4,00
davon Eigenmittelpufferanforderung ¹⁾		0,00	0,00
davon antizyklischer Puffer		0,71	0,64
davon spezifische Anforderungen		1,00	1,00
Verfügbares CET1 zur Deckung der Mindest- und Pufferanforderungen, nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen, die durch CET1 erfüllt werden	nach ERV	14,01	11,29
CET1 – Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers und spezifischen Anforderungen ²⁾	FINMA-RS 11/2	9,51	9,44
Verfügbares CET1 ³⁾		13,31	11,09
T1 – Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers und spezifischen Anforderungen	FINMA-RS 11/2	11,31	11,24
Verfügbares T1 ⁴⁾		15,11	12,89
Ziel für das regulatorische Kapital nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers und spezifischen Anforderungen	FINMA-RS 11/2	13,71	13,64
Verfügbares regulatorisches Kapital		17,51	15,29
Überschuss regulatorisches Kapital		3,80	1,65
Überschuss regulatorisches Kapital (in TCHF)		782 023	361 130

¹⁾ Der Eigenmittelpuffer nach ERV tritt per 1.1.2016 in Kraft.

²⁾ Gemäss FINMA-RS 11/2 «Eigenmittelpuffer und Kapitalplanung Banken» unterliegt der Konzern Basler Kantonalbank der Aufsichtskategorie 3 und muss zusätzliche Eigenmittelerfordernisse erfüllen.

³⁾ Nach Abzug der AT1- und T2-Anforderungen von 1,8% resp. 2,4%.

⁴⁾ Nach Abzug der T2-Anforderungen von 2,4%.

Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung/in TCHF)

	Betrag 30.6.2015	Schwellenwert 30.6.2015	Betrag 31.12.2014	Schwellenwert 31.12.2014
Nicht qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	31 061	360 001 ¹⁾	239 858	335 786 ¹⁾
Andere qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	1 912	360 001 ²⁾	14 927	335 786 ²⁾

¹⁾ Schwellenwert 1 nach Art. 35 Abs. 2 ERV.

²⁾ Schwellenwert 2 nach Art. 35 Abs. 3 ERV.

Anwendbare Obergrenze für den Einbezug im Ergänzungskapital (T2/in TCHF)

	Bemerkungen	30.6.2015	31.12.2014
Anrechenbare Wertberichtigungen im Ergänzungskapital (T2)	Standardansatz BIZ	1 801	3 971
Obergrenze für die Anrechnung der Wertberichtigungen	Standardansatz BIZ	207 218	215 243

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 30.6.2015

Die Tabelle über die regulatorischen Eigenkapitalinstrumente zeigt die Merkmale des Dotationskapitals und der Partizipationsscheine der Basler Kantonalbank.

Merkmale regulatorischer Eigenkapitalinstrumente

	Dotationskapital	Partizipationsschein	Tier 1-Anleihe
Emittent	Basler Kantonalbank	Basler Kantonalbank	Basler Kantonalbank
Identifikation (z.B. ISIN)	n/a	CH0009236461	CH0275764600
Geltendes Recht des Instruments	Schweizer Recht	Schweizer Recht	Schweizer Recht

Aufsichtsrechtliche Behandlung

Berücksichtigung unter den Basel-III-Übergangsregelungen (CET1/AT1/T2)	Hartes Kernkapital (CET1)	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	Zusätzliches Kernkapital (AT1)
Berücksichtigung nach der Basel-III-Übergangsphase (CET1/AT1/T2)	Hartes Kernkapital (CET1)	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	Zusätzliches Kernkapital (AT1)
Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene	Solo- und Konzernebene	Solo- und Konzernebene	Solo- und Konzernebene
Beteiligungstitel/Schuldtitle/hybride Instrumente/sonstige Instrumente	Sonstige Instrumente	Beteiligungstitel	Hybride Instrumente (Nachrangige Anleihe mit bedingtem Forderungsverzicht)
An regulatorisches Eigenkapital anrechenbarer Betrag (gemäss letztem Eigenmittelnachweis)	304 000 TCHF	50 150 TCHF	100 000 TCHF
Nennwert des Instruments	304 000 TCHF	5 900 000 Stück je 8.50	100 000 TCHF
Rechnungslegungsposition	Gesellschaftskapital	Gesellschaftskapital	Anleihen und Pfandbriefdarlehen
Ursprüngliches Ausgabedatum	1.10.1899	1.7.1986	1.4.2015
Unbegrenzt oder mit Verfalltermin	Unbegrenzt	Unbegrenzt	Unbegrenzt
Ursprüngliches Fälligkeitsdatum	n/a	n/a	n/a
Durch Emittenten kündbar (mit vorheriger Zustimmung der Aufsichtsbehörde)	Nein	Nein	Ja
Wälbarer Kündigungstermin/bedingte Kündigungstermine/Tilgungsbetrag	n/a	n/a	Erstmals am 1.4.2020 Tilgung der Anleihe als Ganzes
Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	n/a	n/a	Danach jährlich per 1.4

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 30.6.2015

	Dotationskapital	Partizipationsschein	Tier 1-Anleihe
Coupons/Dividenden			
Fest/variable/zuert fest und dann variable/zuert variable und dann fest	n/a	Variabel	Fest mit Neufestsetzung alle 5 Jahre 3,000% bis zum, 1.4.2020, danach Neufestsetzung alle 5 Jahre auf Basis 5-Jahres CHF-Swap (Minimum 0%) plus Aufschlag von 300 Basispunkten
Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	n/a	n/a	Ja. Keine Gewinnausschüttung oder Rückkauf von Partizipationsscheinen, wenn Coupon nicht vollständig bezahlt wird
Bestehen eines «Dividenden-Stopps» (Dividendenverzicht auf dem Instrument führt zu einer Aufhebung der Dividenden auf ordentlichen Aktien)	n/a	Nein	
Zinszahlung/Dividenden: völlig diskretionär/ teilweise diskretionär/zwingend	Gewinnausschüttung völlig diskretionär	Dividendenzahlung völlig diskretionär	Zinszahlung völlig diskretionär
Bestehen einer Zinserhöhungsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein	Nein	Nein
Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ
Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar, Forderungsverzicht Abschreibung bis Trigger-Ratio (5,125%) wieder erfüllt ist, vollständige Abschreibung im Insolvenzfall
Abschreibungsmerkmal	n/a	n/a	Quote Hartes Kernkapital (CET1) fällt unter 5,125%, Beanspruchung von Hilfeleistungen der öffentlichen Hand, die Finanzmarktaufsicht (FINMA) ordnet eine Abschreibung bei drohender Insolvenz als Schutzmassnahme an
Auslöser für die Abschreibung	n/a	n/a	Abhängig vom Auslöser
Ganz/teilweise	n/a	n/a	Dauerhaft
Dauerhaft oder vorübergehend	n/a	n/a	
Bei vorübergehender Abschreibung: Mechanismus der Zuschreibung	n/a	n/a	n/a
Position in der Reihenfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	AT1-Instrumente	nachrangig zu allen nachrangigen Verpflichtungen ausser zu pari-passu Instrumenten	nachrangig zu allen anderen nachrangigen Verpflichtungen ausser zu pari-passu Instrumenten
Vorhandensein von Merkmalen, die eine volle Anerkennung unter Basel III verhindern	Nein	Nein	Nein

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 30.6.2015

Die Tabelle zeigt die Kreditengagements nach Berücksichtigung des Kreditäquivalenzfaktors aber vor Risikogewichtung gegliedert nach der Bilanzstruktur. Die Positionsklassen sind nach Anwendung der Sicherheiten aufgegliedert (ultimate risk).

Verteilung der Kreditrisiken nach Gegenpartei (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements	Zentral- regie- rungen/ Zentral- banken	Banken	OerK	Unternehmen	Retail/KMU ²⁾	Beteiligungs- titel	übrige Positionen	Total ³⁾
Bilanz								
Flüssige Mittel	0	0	0	0	0	0	5 078 166	5 078 166
Forderungen gegenüber Banken	0	1 338 951	204 599	1 698	0	0	0	1 545 248
Forderungen aus Wertpa- pierfinanzierungsgeschäften	0	0	100 000	0	0	0	0	100 000
Forderungen gegenüber Kunden	0	6 589	199 043	2 325 776	717 793	0	0	3 249 200
Hypothekarforderungen	2 398	11 710	53 210	2 418 430	21 159 305	0	0	23 645 053
Finanzanlagen/Schuldittel/ Wertschriften/Geldmarkt- papiere	185 794	231 011	186 823	387 357	0	42 444	22 166	1 055 594
Sonstige Aktiven	578 762	38 198	3 965	13 732	8 603	0	68 939	712 200
Positive WBW (Derivate)	5 901	255 373	137 353	183 752	61 702	0	0	644 080
Ausserbilanz								
Eventualverpflichtungen/ Verpflichtungskredite	0	753	193	84 419	10 496	0	0	95 861
Unwiderrufliche Zusagen	0	72	134 403	443 960	171 470	0	0	749 904
Einzahlungs- und Nach- schussverpflichtungen	0	0	0	42 507	0	0	18 350	60 857
Add-ons (Derivate)	4 096	542 985	402 296	286 877	9 326	0	0	1 245 581
Total 30.6.2015	776 951	2 425 641	1 421 883	6 188 508	22 138 695	42 444	5 187 621	38 181 744
Anteile per 30.6.2015 (in Prozent)	2,0	6,4	3,7	16,2	58,0	0,1	13,6	100,0
Total 31.12.2014	778 419	3 782 537	1 544 955	6 820 950	22 145 326	59 936	4 799 260	39 931 383
Anteile per 31.12.2014 (in Prozent)	1,9	9,5	3,9	17,1	55,5	0,2	12,0	100,0

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

²⁾ KMU: Unternehmungen mit einem Kreditengagement von kleiner CHF 1,5 Mio., und die weniger als 50 Mitarbeitende beschäftigen.

³⁾ Die Totale basieren auf der Berechnung nach der Eigenmittelunterlegung für Kreditrisiken und können damit von den Bilanzwerten des publizierten Abschlusses abweichen. Insbesondere die Ausserbilanzpositionen sind mit den entsprechenden Kreditumrechnungsfaktoren gewichtet und ausgewiesen.

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 30.6.2015

Der Konzern Basler Kantonalbank wendet zur Berücksichtigung von Sicherheiten den umfassenden Ansatz an. Die Position wird mit dem besicherten Positionsanteil nach Anwendung der Standardhaircuts verrechnet und die Nettoposition risikogewichtet. Für Garantien wird hingegen das Risikogewicht des Garantors (Substitution) verwendet, ohne das Kreditengagement zu reduzieren.

Verteilung der Kreditrisiken nach Deckung (in TCHF)¹⁾

	gedeckt durch anerkannte – finanzielle Sicherheiten oder Repos	gedeckt durch Garantien und Kreditderivate	Grundpfand gedeckt	Übrige	ungedeckt	Total
Kreditengagements						
Bilanz						
Flüssige Mittel	0	0	0	0	5 078 166	5 078 166
Forderungen gegenüber Banken	0	251 089	0	0	1 294 159	1 545 248
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungs- geschäften	100 000	0	0	0	0	100 000
Forderungen gegenüber Kunden	614 476	25 082	185 653	115	2 423 873	3 249 200
Hypothekarforderungen	93 836	20 492	23 530 682	42	0	23 645 053
Finanzanlagen/Schuldittel/ Wertschriften/Geldmarktpapiere	0	0	0	228 216	827 378	1 055 594
Sonstige Aktiven	270	548	1 052	0	710 330	712 200
Positive WBW (Derivate) nach Netting	0	228 505	0	0	415 575	644 080
Ausserbilanz						
Eventualverpflichtungen/ Verpflichtungskredite	9 604	620	2 399	0	83 238	95 861
Unwiderrufliche Zusagen	0	0	8 588	0	741 315	749 904
Einzahlungs- und Nachschuss- verpflichtungen	0	0	0	0	60 857	60 857
Add-ons (Derivate) ²⁾	0	377 125	45	0	868 411	1 245 581
Total 30.6.2015	718 187	903 461	23 728 420	228 373	12 503 303	38 181 744
Total 31.12.2014	1 118 556	695 296	23 765 226	302 631	14 049 674	39 931 383

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien).

²⁾ Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 30.6.2015

Verteilung der Kreditrisiken nach Risikogewichtungsklassen (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements ²⁾	0%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	Total
Bilanz								
Flüssige Mittel	5 078 166	0	0	0	0	0	0	5 078 166
Forderungen gegenüber Banken	0	1 532 213	0	11 250	0	1 697	88	1 545 247
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	3 902	0	0	0	0	0	3 902
Forderungen gegenüber Kunden	0	253 973	41 582	140 014	46 927	2 748 315	2 845	3 233 655
Hypothekarforderungen	2 398	133 919	18 558 912	12 651	1 117 171	3 766 497	42 347	23 633 897
Finanzanlagen/Schuldtitle/Wertschriften/Geldmarktpapiere	217 458	567 437	0	141 459	0	86 863	42 442	1 055 659
Sonstige Aktiven	578 785	41 089	902	3 348	4 784	83 019	0	711 928
Positive WBW (Derivate) nach Netting	5 901	198 692	1	203 167	4 952	231 367	0	644 080
Ausserbilanz								
Eventualverpflichtungen/Verpflichtungskredite	0	937	483	8	3 214	67 619	5 000	77 262
Unwiderrufliche Zusagen	0	172 571	4 340	834	21 217	535 462	1 449	735 873
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	0	0	0	60 857	0	60 857
Add-ons (Derivate) ³⁾	4 096	555 495	45	491 467	0	194 477	0	1 245 581
Total 30.6.2015	5 886 804	3 460 228	18 606 266	1 004 200	1 198 264	7 776 173	94 171	38 026 107
Anteile per 30.6.2015 (in Prozent)	15,5	9,1	48,9	2,6	3,2	20,4	0,2	100,0
Erforderliche Eigenmittel aus den Kreditrisiken (ohne CVA & CCP) 30.6.2015								
Total 31.12.2014	5 520 142	3 667 980	18 286 092	1 931 945	1 224 326	8 026 464	116 675	38 773 624
Anteile per 31.12.2014 (in Prozent)	14,2	9,5	47,2	5,0	3,2	20,7	0,3	100,0
Erforderliche Eigenmittel aus den Kreditrisiken (ohne CVA & CCP) 31.12.2014								
								1 377 554

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Für die Anrechnung von Deckungen wird der umfassende Ansatz (Art. 62 ERV) angewendet.

²⁾ Das Kreditengagement wird unter Anwendung des umfassenden Ansatzes nach Kreditrisikominderung ausgewiesen.

³⁾ Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 30.6.2015

Geografisches Kreditrisiko (in TCHF)¹⁾

	Schweiz	Europa	Nord- amerika	Süd- amerika	Asien	Andere	Total
Kreditengagements							
Bilanz							
Flüssige Mittel	5 055 265	21 340	1 486	0	0	75	5 078 166
Forderungen gegenüber Banken	1 120 909	413 066	8 471	0	2 550	252	1 545 248
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	100 000	0	0	0	0	0	100 000
Forderungen gegenüber Kunden	2 723 965	517 343	4 625	109	79	3 079	3 249 200
Hypothekarforderungen	23 463 384	181 669	0	0	0	0	23 645 053
Finanzanlagen/Schuldtitle/ Wertschriften/Geldmarktpapiere	641 940	333 786	45 027	20 052	14 789	0	1 055 594
Sonstige Aktiven	699 499	11 980	452	184	40	46	712 200
Positive WBW (Derivate) nach Netting	399 874	198 689	45 447	0	30	40	644 080
Ausserbilanz							
Eventualverpflichtungen/ Verpflichtungskredite	92 175	3 373	39	0	28	246	95 861
Unwiderrufliche Zusagen	736 924	12 028	0	0	953	0	749 904
Einzahlungs- und Nachschuss- verpflichtungen	60 857	0	0	0	0	0	60 857
Add-ons (Derivate) ²⁾	754 664	487 073	3 602	0	118	124	1 245 581
Total 30.6.2015	35 849 455	2 180 346	109 149	20 345	18 587	3 862	38 181 744
Anteile per 30.6.2015 (in Prozent)	93,9	5,7	0,3	0,1	0,0	0,0	100,0
Total 31.12.2014	37 036 079	2 707 295	115 143	20 534	19 309	33 023	39 931 383
Anteile per 31.12.2014 (in Prozent)	92,7	6,8	0,3	0,1	0,0	0,1	100,0

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien).

Die Tabelle wurde nach dem Domizilprinzip erstellt.

²⁾ Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 30.6.2015

Auf Basis externer Ratings bestimmte risikogewichtete Positionen (in TCHF)¹⁾

Gegenpartei		Risikogewichtete Positionen ²⁾					Total
		0%	20%	50%	100%	150%	
Zentralregierungen und Zentralbanken	Standard & Poor's	15 126	0	0	0	0	15 126
	ohne Rating	761 825	0	0	0	0	761 825
öffentlich-rechtliche Körperschaften	Standard & Poor's	–	495 791	9	0	0	495 800
	ohne Rating	–	1 041 690	102 705	0	0	1 144 395
Banken und Effektenhändler	Standard & Poor's	–	1 469 247	453 990	0	0	1 923 237
	ohne Rating	–	70 258	239 563	0	88	309 909
Unternehmen	Standard & Poor's	–	217 664	177 748	127 004	7 450	529 867
	ohne Rating	–	145 351	19 999	4 176 833	1 799	4 343 982
Total 30.6.2015		776 951	3 440 002	994 015	4 303 838	9 336	9 524 141
Total Vorperiode (31.12.2014)		778 514	3 647 901	1 931 945	4 363 874	6 304	10 728 538

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien).

Für die Anrechnung von Deckungen wird der umfassende Ansatz (Art. 62 ERV) angewendet.

²⁾ Das Kreditengagement wird unter Anwendung des umfassenden Ansatzes nach Kreditrisikominderung ausgewiesen.

Darstellung der gefährdeten Kundenausleihungen nach geografischen Gebieten (in TCHF)¹⁾

	Gefährdete Kundenausleihungen (Bruttobetrag)	Einzelwertberichtigung ²⁾
Schweiz	460 511	208 791
Europa	32 661	32 490
Nordamerika	0	0
Südamerika	0	0
Asien	0	0
Andere	0	0
Total 30.6.2015	493 172	241 281
Total 31.12.2014	533 485	303 798

¹⁾ Die Tabelle wurde nach dem Domizilprinzip erstellt.

²⁾ Die Einzelwertberichtigungen stimmen nicht mit den in der Eigenmittelberechnung berücksichtigten Einzelwertberichtigungen überein. Der Grund dafür liegt darin, dass bei der Berechnung der Einzelwertberichtigung grundsätzlich die an den Kunden zugesicherte Kreditlimite und nicht die stichtagsbezogene Beanspruchung berücksichtigt wird.

Kreditderivate im Bankenbuch (in TCHF)

	Sicherungsgeber	Sicherungsnehmer
Credit Default Swaps	0	0
Credit Linked Notes	0	0
Total Return Swaps	0	0
First-to-Default Swaps	0	0
Andere Kreditderivate	0	0

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 30.6.2015

Angaben über das interne Modell zur Messung des Marktrisikos im Handelsbuch

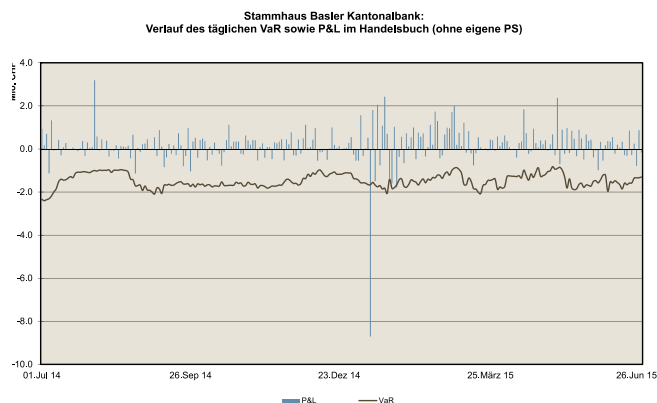
Die Zahlen betreffen das Stammhaus Basler Kantonalbank.

Value at Risk (1 Jahr, 99% Konfidenzniveau) für das erste Halbjahr 2015

(in Mio. CHF)	Min.	Max.	Durchschnitt	30.6.2015
Handelsbuch BKB, Value at Risk regulatorisch	13,24	33,37	23,53	21,00
Handelsbuch BKB, Stressbasierter Value at Risk regulatorisch	93,35	197,31	135,23	129,90

Backtesting-Grafik für das erste Halbjahr 2015

Unser Marktrisiko-Modell verzeichnete im ersten Halbjahr 2015 zwei Ausnahmefälle. Unter Ausnahmefällen verstehen wir alle Tagesverluste, die über dem 99%-Tages-Value at Risk liegen. Unter normalen Umständen erwarten wir zwei bis drei solche Ausnahmefälle pro Jahr. Die folgende Backtesting-Grafik stellt den regulatorischen Value at Risk (kurz VaR) dem täglichen P&L im Handelsbuch (ohne eigene PS) während eines Jahres gegenüber.



Angaben über das Zinsänderungsrisiko im Bankenbuch

Die Zahlen betreffen den Konzern Basler Kantonalbank.

Zinssensitivität des Bankenbuchs (in CHF pro Basispunkterhöhung)

	30.6.2015	31.12.2014	31.12.2013
Festzinspositionen	-6 434 503	-6 052 868	-4 959 888
Variable Positionen und Sichtgelder	3 901 063	3 972 550	3 437 109
Anlage Eigenkapital	2 591 522	2 087 762	1 442 002
Total Sensitivität	58 082	7 444	-80 778

OFFENLEGUNG LEVERAGE RATIO KONZERN PER 30.6.2015

In der ungewichteten Eigenmittelquote (Leverage Ratio) wird das anrechenbare Kernkapital (Tier 1-Kapital) durch das Gesamtengagement dividiert. Das Gesamtengagement für die Berechnung der Leverage Ratio setzt sich aus den Bilanzpositionen, den Derivaten, den Wertpapierfinanzierungsgeschäften (SFTs) und den Ausserbilanzpositionen zusammen und beläuft sich per 30. Juni 2015 auf 41 069,1 Mio. CHF. Bei einem anrechenbaren Kernkapital von 3 600.0 Mio. CHF, ergibt dies folglich eine Leverage Ratio von 8,77% am 30. Juni 2015.

Die Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung unterscheidet sich per 30. Juni 2015 um die positiven Wiederbeschaffungswerte von den für die Berechnung der Leverage Ratio relevanten Bilanzpositionen (ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte).

Die Erhöhung des Dotationskapitals durch den Kanton Basel-Stadt von 100,0 Mio. CHF und die Aufnahme einer AT1-Anleihe von ebenfalls 100,0 Mio. CHF führte zu einer Erhöhung des Kernkapitals und damit auch zu einer höheren Leverage Ratio im Vergleich zum 31.12.2014.

Vergleich zwischen den bilanzierten Aktiven und dem Gesamtengagement für die Leverage Ratio (in TCHF)

	30.6.2015	31.12.2014	Veränderung Vorperiode
Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung	38 229 423	38 025 512	203 911
Anpassungen in Bezug auf Investitionen in Bank-, Finanz-, Versicherungs- und Kommerzesellschaften, die rechnungslegungsmässig aber nicht regulatorisch konsolidiert sind (Rz 6-7 FINMA-RS 15/3), sowie Anpassungen in Bezug auf Vermögenswerte, die vom Kernkapital abgezogen werden (Rz 16-17 FINMA-RS 15/3)	0	0	0
Anpassungen in Bezug auf Treuhandaktiven, die rechnungslegungsmässig bilanziert werden, aber für die Leverage Ratio nicht berücksichtigt werden müssen (Rz 15 FINMA-RS 15/3)	0	0	0
Anpassungen in Bezug auf Derivate (Rz 21-51 FINMA-RS 15/3)	1 404 224	1 206 681	197 543
Anpassungen in Bezug auf Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (securities financing transactions, SFT) (Rz 52-73 FINMA-RS 15/3)	0	0	0
Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte (Umrechnung der Ausserbilanzgeschäfte in Kreditäquivalente) (Rz 74-76 FINMA-RS 15/3)	1 435 405	1 643 058	-207 653
Andere Anpassungen	0	0	0
Gesamtengagement für die Leverage Ratio	41 069 052	40 875 251	193 801

OFFENLEGUNG LEVERAGE RATIO KONZERN PER 30.6.2015

Detaillierte Darstellung der Leverage Ratio (in TCHF)

	30.6.2015	31.12.2014	Veränderung Vorperiode
Bilanzpositionen			
Bilanzpositionen ¹⁾ (ohne Derivate und SFT aber inkl. Sicherheiten) (Rz 14-15 FINMA-RS 15/3)	37 485 343	37 337 377	147 966
Aktiven, die in Abzug des anrechenbaren Kernkapitals gebracht werden müssen ²⁾ (Rz 7 und 16-17 FINMA-RS 15/3)	0	0	0
Summe der Bilanzpositionen im Rahmen der Leverage Ratio ohne Derivate und SFT	37 485 343	37 337 377	147 966
Derivate			
Positive Wiederbeschaffungswerte in Bezug auf alle Derivattransaktionen inklusive solche gegenüber CCPs unter Berücksichtigung der erhaltenen Margenzahlungen und der Netting-Vereinbarungen (Rz 22-23 und 34-35 FINMA-RS 15/3)	742 259	724 602	17 657
Sicherheitszuschläge (Add-ons) für alle Derivate (Rz 22 und 25 FINMA-RS 15/3)	1 255 400	1 097 005	158 395
Wiedereingliederung der im Zusammenhang mit Derivaten gestellten Sicherheiten, sofern ihre buchhalterische Behandlung zu einer Reduktion der Aktiven führt (Rz 27 FINMA-RS 15/3)	0	0	0
Abzug von durch gestellte Margenzahlungen entstandenen Forderungen (Rz 36 FINMA-RS 15/3)	0	0	0
Abzug in Bezug auf das Engagement gegenüber qualifizierten zentralen Gegenparteien (QCCP), wenn keine Verantwortung gegenüber der Kunden im Falle des Ausfalles des QCCP vorliegt (Rz 39 FINMA-RS 15/3)	0	0	0
Effektive Nominalwerte der ausgestellten Kreditderivate, nach Abzug der negativen Wiederbeschaffungswerte (Rz 43 FINMA-RS 15/3)	53 312	76 519	-23 207
Verrechnung mit effektiven Nominalwerten von gegenläufigen Kreditderivaten (Rz 44-50 FINMA-RS 15/3) und Abzug der Add-ons bei ausgestellten Kreditderivaten (Rz 51 FINMA-RS 15/3)	-2 666	-3 310	644
Total Engagements aus Derivaten	2 048 305	1 894 816	153 489
Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)			
Bruttoaktiven im Zusammenhang mit Wertpapierfinanzierungsgeschäften ohne Verrechnung (ausser bei Novation mit einer QCCP gemäss Rz 57 FINMA-RS 15/3) einschliesslich jener, die als Verkauf verbucht wurden (Rz 69 FINMA-RS 15/3), abzüglich der in Rz 58 FINMA-RS 15/3 genannten Positionen	100 000	0	100 000
Verrechnung von Barverbindlichkeiten und -forderungen in Bezug auf SFT Gegenparteien (Rz 59-62 FINMA-RS 15/3)	0	0	0
Engagements gegenüber SFT Gegenparteien (Rz 63-68 FINMA-RS 15/3)	0	0	0
Engagements für SFT mit der Bank als Kommissionär (Rz 70-73 FINMA-RS 15/3)	0	0	0
Total Engagements aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	100 000	0	100 000
Übrige Ausserbilanzpositionen			
Ausserbilanzgeschäfte als Bruttonominalwerte vor der Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren	7 315 051	7 835 746	-520 695
Anpassungen in Bezug auf die Umrechnung in Kreditäquivalente (Rz 75-76 FINMA-RS 15/3)	-5 879 647	-6 192 688	313 041
Total der Ausserbilanzpositionen	1 435 404	1 643 058	-207 654
Anrechenbare Eigenmittel und Gesamtengagement			
Kernkapital (Tier 1, Rz 5 FINMA-RS 15/3)	3 600 011	3 357 862	242 149
Gesamtengagement	41 069 052	40 875 251	193 801
¹⁾ Ohne Berücksichtigung von erhaltenen Sicherheiten, Garantien und Nettingmöglichkeiten mit Passiven, aber nach Verrechnung mit den entsprechenden Wertberichtigungen (Rz 8-12 FINMA-RS 15/3). ²⁾ Es handelt sich namentlich um Kapitalinvestitionen in anderen Einheiten, die mit dem entsprechenden Abzugsverfahren behandelt werden.			
Leverage Ratio (in Prozent)			
Leverage Ratio (Rz 3-4 FINMA-RS 15/3)	8,77	8,21	0,55

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN WESENTLICHEN QUANTITATIVEN ANGABEN ZUR QUOTE FÜR KURZFRISTIGE LIQUIDITÄT

Das vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht entworfene Regelwerk «Basel III» sieht vor, dass die Banken neben strengeren Eigenmittelvorschriften neu auch international harmonisierte, quantitative Liquiditätsvorschriften zu erfüllen haben. In der Schweiz wurden zur Umsetzung der Liquiditätsvorschriften nach Basel III einerseits die «Verordnung über die Liquidität der Banken» (Liquiditätsverordnung, LiqV) vom 30. November 2012 und andererseits das neue FINMA-RS 2015/02 «Liquiditätsrisiken Banken» vom 3. Juli 2014 geschaffen. Beide Regulierungen traten per 1. Januar 2015 in angepasster Form in Kraft und ersetzen die bisherigen, ähnlichen Vorschriften vom 1. Januar 2013. Seit dem 1. Januar 2015 sind die Vorgaben zur Quote für die kurzfristige Liquidität («Liquidity Coverage Ratio» LCR) verpflichtend einzuhalten.

Ziel der LCR ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit einer Bank für eine Periode von 30 Kalendertagen, unabhängig von kurzfristigen Refinanzierungsengpässen aufgrund von Liquiditätsschocks oder Liquiditätsstresssituationen, zu gewährleisten. Die Liquidity Coverage Ratio simuliert einen kurzfristigen ausserordentlichen Abzug von Kundeneinlagen (der teilweise durch ausserordentliche Zuflüsse kompensiert wird) und stellt diesen Nettomittelabfluss einem Bestand an qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA) gegenüber, wobei der Nettomittelabfluss innerhalb der 30-tägigen Stressperiode dauerhaft nicht höher als der Bestand an HQLA sein darf.

Per 30. Juni 2015 erfolgt zudem die erstmalige Offenlegung und Erläuterung der wesentlichen quantitativen Angaben der Quote für die kurzfristige Liquidität gemäss dem FINMA-RS 2008/22 «Offenlegung Banken». Nachfolgend werden die wesentlichen quantitativen Angaben zur kurzfristigen Liquiditätskennzahl erläutert:

Wesentliche Einflussfaktoren und Veränderungen innerhalb des Berichtszeitraums

Die Quote für die kurzfristige Liquidität des Konzern BKB hat sich im 2. Quartal 2015 im Vergleich zum 1. Quartal 2015 um +8,46% erhöht. Die Zunahme ist hauptsächlich auf die gestiegenen qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven von gesamthaft +411,3 Mio. CHF zurückzuführen. Demgegenüber erhöhte sich das Total des Nettomittelab-

flusses um +60,5 Mio. CHF. Die Veränderung des Nettomittelabflusses ist darauf zurückzuführen, dass das Total der Mittelzuflüsse (-532,9 Mio. CHF) stärker gesunken ist als das Total der Mittelabflüsse (-472,4 Mio. CHF). Die grösste Abweichung innerhalb der Mittelabflüsse weisen die nicht-operativen Einlagen von Geschäfts- und Grosskunden (-494,9 Mio. CHF) auf. Bei den Mittelzuflüssen tragen insbesondere die Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen (-394,0 Mio. CHF) zur Veränderung bei.

Zusammensetzung der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven

Qualitativ hochwertige, liquide Aktiven (HQLA) können für die Berechnung der Quote für die kurzfristige Liquidität nur dann berücksichtigt werden, wenn im konkreten Einzelfall ohne zeitliche Verzögerung und ohne wesentliche Wertebussen ein Verkauf möglich ist. Die HQLA werden dabei in zwei Kategorien mit unterschiedlichem Liquiditätsgrad unterteilt. Die erste Kategorie beschränkt sich auf Aktiva, die sich auch in dem zugrundeliegenden LCR-Stressszenario ohne oder nur mit äusserst geringen Wertabschlägen veräussern oder belehnen lassen. Die zweite Kategorie umfasst Aktiva, die im LCR-Stressszenario zwar weiterhin handelbar sind, für die aber geringe bis mittlere Wertabschläge zu erwarten sind.

In der Berichtsperiode setzen sich die qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven im Wesentlichen aus Aktiva der ersten Kategorie (1. Quartal 2015: 95,4%, 2. Quartal 2015: 97,0%) zusammen. Innerhalb der ersten Kategorie wird ein hoher Anteil an Zentralbankguthaben gehalten.

Konzentrationen von Finanzierungsquellen

Banken sind regulatorisch verpflichtet, die Finanzierungsquellen und Laufzeiten angemessen zu diversifizieren und zu überwachen. Die BKB und die Bank Coop überwachen durch geeignete Massnahmen entsprechende Konzentrationsrisiken von Finanzierungsquellen. In der aktuellen Berichtsperiode ergaben sich keine erhebliche Konzentration von Finanzierungsquellen oder Laufzeiten.

Derivatepositionen

Die beiden Konzernbanken betrachten für die Berechnung der Zahlungsmittelzu- und abflüsse der Derivatpositionen alle erwarteten, vertraglichen Geldflüsse aus Derivaten

auf Netto-Basis unter Berücksichtigung entsprechend gültiger Rahmenverträge («Master Netting Agreements»). Die Mittelzu- und abflüsse aus Derivaten haben sich in der Berichtsperiode netto nur geringfügig auf den Nettomittelabfluss ausgewirkt (–40,6 Mio. CHF).

Liquiditätsmanagement

Mit dem Liquiditätsrisikomanagement im Geschäftsbereich Finanzen und Risiko stellen die Einzelinstitute innerhalb des Konzerns BKB eigenständig sicher, ihre Liquiditätsrisiken umfassend und systematisch identifizieren, messen, steuern, überwachen und begrenzen zu können.

OFFENLEGUNG LIQUIDITÄT KONZERN PER 30.6.2015

Information zur Quote für kurzfristige Liquidität (LCR) (in TCHF)

	1. Quartal 2015 Ungewichtete Monatsdurchschnitts- werte	1. Quartal 2015 Gewichtete Monatsdurchschnitts- werte	2. Quartal 2015 Ungewichtete Monatsdurchschnitts- werte	2. Quartal 2015 Gewichtete Monatsdurchschnitts- werte
Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)				
Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)	-	4 890 995	-	5 302 286
Mittelabflüsse				
Einlagen von Privatkunden	-33 305 219	-1 589 242	-28 806 710	-1 584 596
davon stabile Einlagen	-5 218 614	-260 931	-5 278 480	-263 924
davon weniger stabile Einlagen	-28 086 605	-1 328 311	-23 528 230	-1 320 672
Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	-13 446 713	-4 407 963	-11 667 350	-3 794 134
davon operative Einlagen und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes	-7 794 167	-396 076	-6 717 575	-352 346
davon nicht-operative Einlagen (alle Gegenparteien)	-5 564 320	-3 923 661	-4 936 779	-3 428 791
davon unbesicherte Schuldverschreibungen	-88 226	-88 226	-12 997	-12 997
Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sicherheitenwaps	-	0	-	-13 885
Weitere Mittelabflüsse	-3 033 137	-1 314 352	-3 100 137	-1 449 610
davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	-1 013 445	-1 013 445	-1 294 729	-1 211 911
davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	-59 000	-59 000	-8 833	-8 833
davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	-1 960 692	-241 907	-1 796 575	-228 865
Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	-67 022	-733	-64 873	0
Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	-6 170 510	-13 717	-6 338 065	-11 415
Total der Mittelabflüsse	-	-7 326 008	-	-6 853 640
Mittelzuflüsse				
Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z.B. Reverse-Repo-Geschäfte)	0	0	16 667	12 500
Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	3 654 469	2 318 612	3 262 570	1 924 578
Sonstige Mittelzuflüsse	1 097 223	1 097 223	945 855	945 855
Total der Mittelzuflüsse	4 751 693	3 415 835	4 225 092	2 882 934
Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)	-	4 890 995	-	5 302 286
Total des Nettomittelabflusses	-	3 910 172	-	3 970 706
Quote für die kurzfristige Liquidität LCR (in Prozent)	-	125,08	-	133,54

Basler Kantonalbank, Hauptsitz
Aeschenvorstadt 41
Postfach
4002 Basel

Telefon 061 266 33 33
Telefax 061 266 25 96

welcome@bkb.ch
www.bkb.ch